

Sozialtherapeutisches Zentrum Halle (Saale)

Merseburger Straße 237, Haus 5

06130 Halle (Saale)



Veränderung braucht Alternativen – STZ Halle – **A**lternativen (er)leben!



Inhalt

Folie 3	Zielgruppe STZ Halle
Folie 4	Leistungsbereiche STZ
Folie 5	Fachliche Anlehnung
Folien 6 bis 9	Leistungsstruktur und Fachleistungen
Folie 10	Rahmenzeiten / Regeln
Folie 11	Ergebnisse

Suchtkranke Menschen

Erwerbsfähigkeit

Nein

Seelisch behinderte Menschen
infolge Sucht

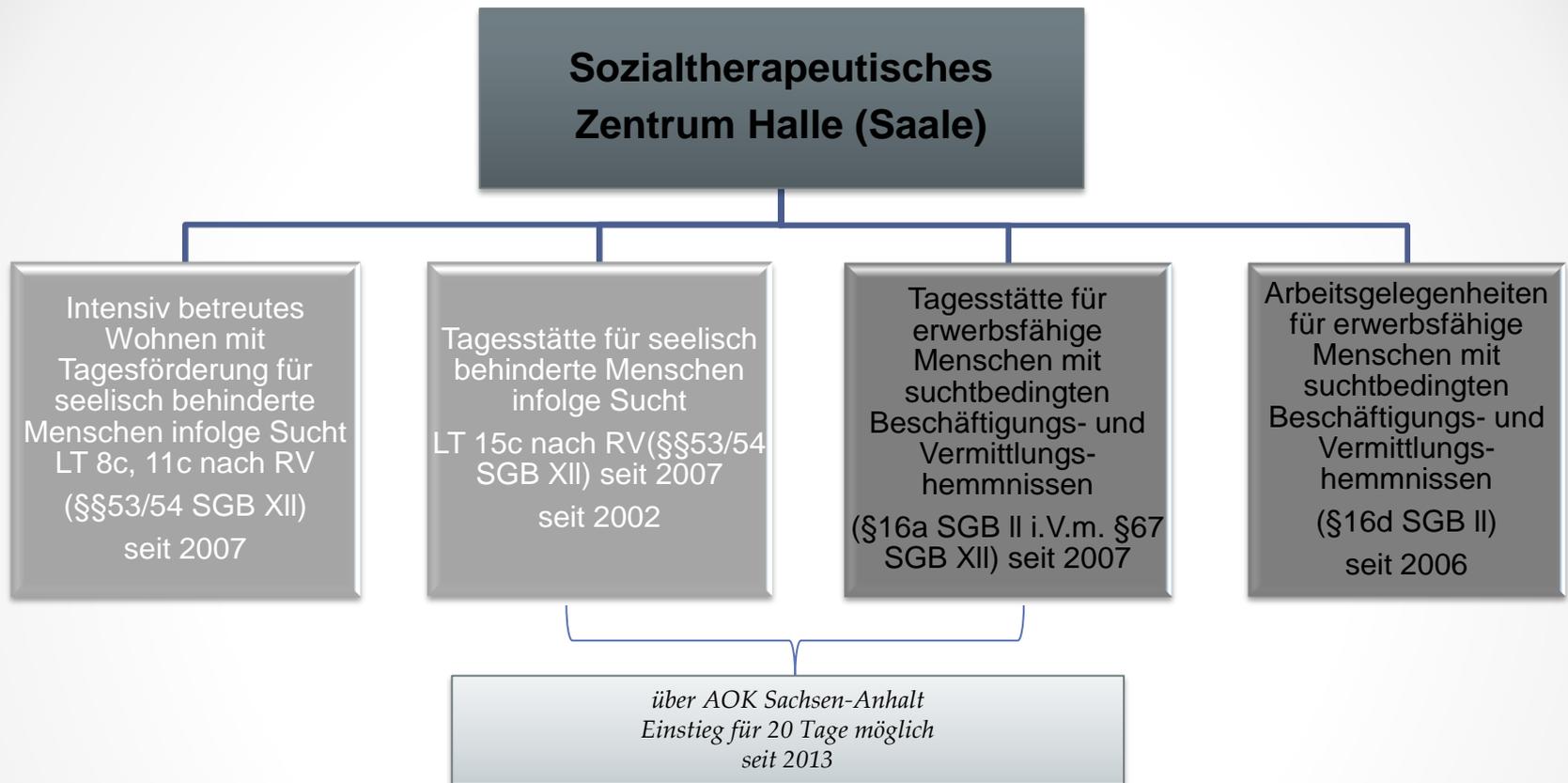
Ja (formell)

Menschen mit multiplen
Vermittlungs- und Beschäftigungs-
hemmnissen, welche im
Zusammenhang mit einer
Suchtproblematik stehen

Ziele:

- ✓ verbesserte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft
- ✓ Überwindung von Vermittlungs- und Beschäftigungshemmnissen
- ✓ Stabilisierung des Abstinenzverhaltens bzw. Konsumreduktion
- ✓ Vermeidung vollstationärer Versorgungsbedarfe

Leistungsbereiche STZ Halle



Höherer Hilfebedarf →

SGB XII stationär - SGB XII teilstationär - SGB II Training Arbeitsgrundfähigkeiten - SGB II Arbeitsgelegenheit

← geringer Hilfebedarf

Fachliche Anlehnung

Lebensweltorientierter Ansatz

(Thiersch)

Wo liegen die individuellen Probleme im Alltag / der Lebenswelt? Werden diese als solche anerkannt?

Capability Approach / Befähigungs- bzw. Fähigkeitenansatz

(Sen, Nussbaum)

Über welche Ressourcen zur Alltagsbewältigung wird verfügt? Was hemmt deren Umwandlung in Aktivitäten welche geeignet sind, das eigene Leben lebenswerter zu gestalten (Selbstverwirklichung und Teilhabe)?

Community Reinforcement Approach / Gemeindeorientierte Suchttherapie

(Azrin, Hunt)

Welche Verstärker aus dem sozialen bzw. gesellschaftlichen Umfeld können ermittelt bzw. erarbeitet werden, um das Fähigkeitenpotential für die Bewältigung der individuellen Probleme zu mobilisieren bzw. zu erweitern? Veränderung also Abstinenz muss sich lohnen!

- ✓ die Förderung ist ablaufbezogen an ein Berufsleben angelehnt
- ✓ Hilfen in den einzelnen Lebensbereichen sind im Tages- und Wochenablauf verknüpft
- ✓ die Struktur der Abläufe ist durch die Teilnehmer leicht zu verstehen und damit leicht annehmbar



Der Bereich Arbeit und Beschäftigung stellt in unmittelbarer Anlehnung an einen normalen Berufsalltag, mit verbindlichen Regelzeiten sowohl den tagesstrukturierenden Rahmen als auch den, für die Teilnehmer objektiv dominierenden, Tagesinhalt der Förderung!

Tagesablauf (Kern- /Pflichtzeiten: Montag bis Freitag 8:00 Uhr bis 14:30 Uhr)

- **8:00 Uhr bis 8:30 Uhr** Begrüßung / Tagesplanung / Feineinteilung
- **8:30 Uhr bis 10:00 Uhr** Tätigkeiten Beschäftigungsbereich nach Plan / Gruppen- bzw. Einzelgespräche / PC-Training / Hirnleistungstraining
- **10:00 Uhr bis 10:15 Uhr** Frühstückspause
- **10:15 Uhr bis 12:00 Uhr** Tätigkeiten nach Plan
- **12:00 Uhr bis 12:30 Uhr** Mittagspause
- **12:30 Uhr bis 13:30 Uhr** Tätigkeiten nach Plan / 1-2x pro Woche Akupunktur nach dem NADA-Protokoll
- **13:30 Uhr bis 14:00 Uhr** Reinigung Arbeitsplatz / Werkstatt / Werkzeuge
- **14:00 Uhr bis 14:30 Uhr** Tagesabschluss mit Vesper / Verabschiedung

- in der Zeit von 14:30 Uhr bis 17:30 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 10:00 Uhr bis 15 :00 Uhr können die Möglichkeiten der Einrichtung nach Absprache für die Freizeitgestaltung genutzt werden

Das Erleben von Zeitstruktur, Sozialkontakt etc. ist notwendig für die Aufrechterhaltung der psychischen Gesundheit.

Diese Rahmengestaltung der Hilfen bieten den Teilnehmern die *fünf Erlebniskategorien* welche Arbeit innehat:

- ✓ Verständliche und damit annehmbare Strukturen (***strukturiertes Zeiterleben***)
- ✓ Ermöglichung alternativer ***sozialer Kontakte***, soziale Erfahrungen
- ✓ Chancen auf persönliche Erfolgserlebnisse und Anerkennung (***kollektive Zusammenarbeit, Gefühl von Zugehörigkeit***)
- ✓ ***Identitätsfindung***: Arbeit bestimmt den Status und die Identität des Menschen
- ✓ ***Aktivierung***: Arbeit erzwingt in fast selbstverständlicher Form Aktivitäten
- + ein Training milieukonträrer Normalität mit konsumalternativen Möglichkeiten zur Lebensgestaltung

(vgl. Jahoda, M. in: Köhler, Kirsten; Steier-Mecklenburg, Friederike 2008: 2 ff: Arbeitstherapie und Arbeitsrehabilitation. Arbeitsfelder der Ergotherapie. Georg Thieme Verlag Stuttgart – New York)

- Aufbauend ergeben sich optimale Bedingungen Entwicklungen zu forcieren, welche vom persönlichen **Erleben**, über die **Wertschätzung**, zur Ausprägung von konsumalternativen lebensinhaltlichen **Bedürfnissen** und **Aktivitäten** führen können
- Damit sind gute **Voraussetzungen** für die Erarbeitung und den Erhalt von **Stabilität und langfristiger Veränderungsmotivation** gegeben
- Schaffung der **Grundvoraussetzung zur Teilhabe**
(Leben in der Gesellschaft /Arbeitsleben)

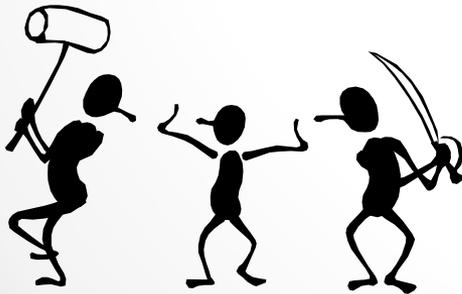
Rahmenzeiten / Regeln

es gelten:

- verbindliche Regelzeiten - Mo. bis Fr.: 8:00 Uhr - 14:30 Uhr
(30 Stunden / Woche)

Das STZ hat 365 Tage im Jahr geöffnet! Die Möglichkeiten der Einrichtung können an Wochenende und Feiertagen zur Freizeitgestaltung genutzt werden.

- verbindliche Regeln
 - Abstinenzgebot (kein Restatemalkohol)
 - Gewaltfreiheit
 - Achtung vor Fremdeigentum
 - Pflicht zur Mitwirkung und Einhaltung der Abläufe

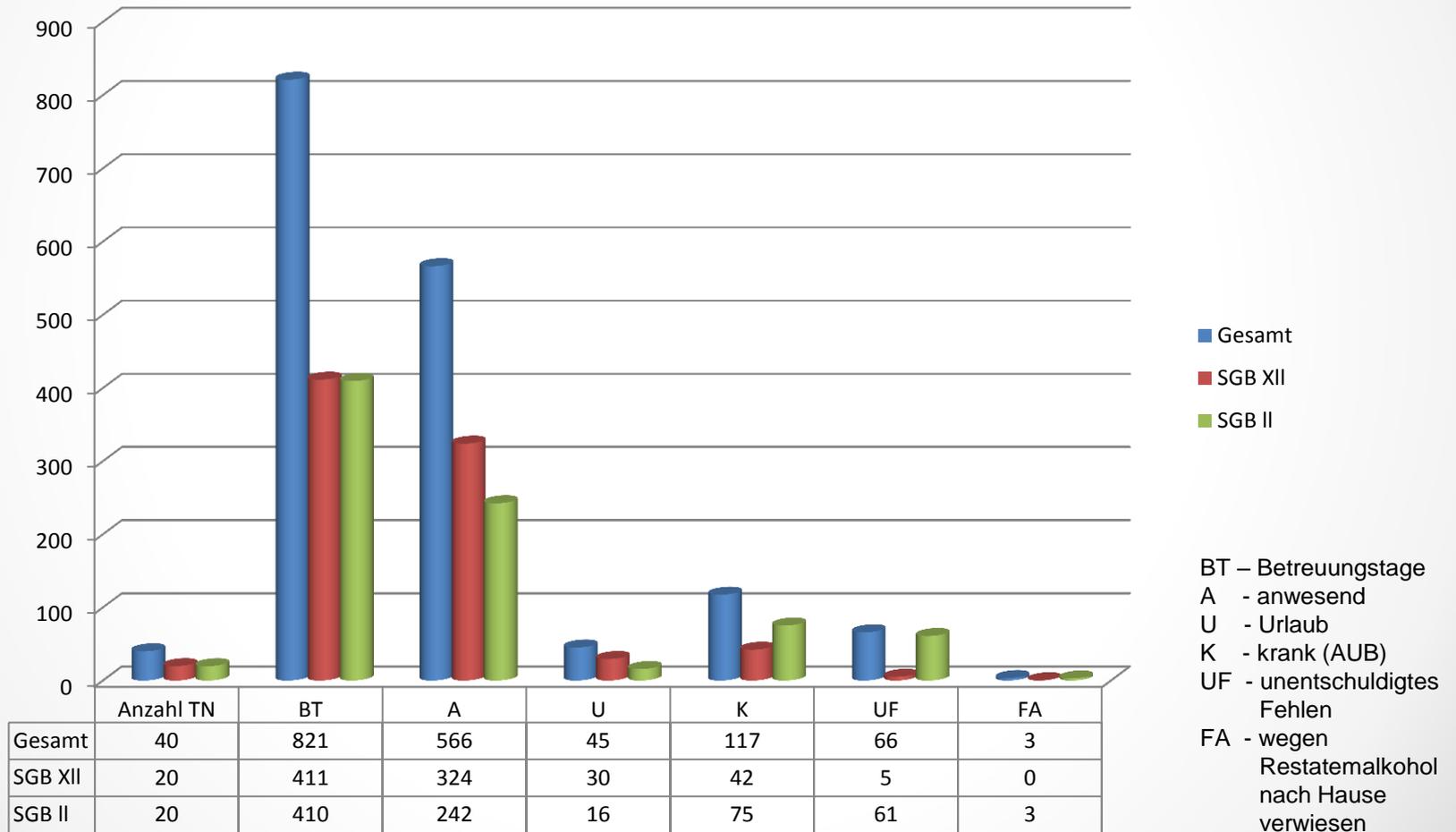


Ergebnisse Bsp. Anwesenheit der Teilnehmer Tagesstätte im Kalenderjahr 2017

Die **Wirksamkeit** der Angebotsstruktur wird statistisch sowohl an der Verweildauer als auch an der **Anwesenheit** der Teilnehmer bzw. Klienten messbar und transparent.

- 2017 Bereiche Tagesstätte durchschnittlich 40 Teilnehmer/Monat
- Jahresdurchschnitt 821 Beschäftigungstage / Monat
- 566 absoluten Anwesenheitstagen standen 69 (=12%) unentschuldigte Fehltage gegenüber
- davon entfielen 3 Tage auf Einrichtungsverweise aufgrund positiver Atemalkoholkontrollen für den jeweiligen Beschäftigungstag
- auf die Differenz entfallen vereinbarte Urlaubs- und attestierte Krankentage diese gelten als entschuldigt

An- und Abwesenheitstage 2017 (Monatsdurchschnitt)



- Diese Zahlen lassen hier noch keinen unmittelbaren Rückschluss auf das individuelle Konsumverhalten außerhalb der Regelzeiten zu.
- Unter Berücksichtigung der besonderen Zielgruppe, der primär ambulanten bzw. teilstationären Struktur der Hilfe und des konsequenten Abstinenzgebotes innerhalb der Regelzeiten lassen sich jedoch deutliche Rückschlüsse auf Konsumreduktion und Fähigkeit zur punktuellen Enthaltbarkeit in der Gesamtgruppe ziehen.
- Auf den einzelnen Teilnehmer reduziert, und in einen Kontext mit objektiven Entwicklungsmerkmalen gestellt, lassen sich diese Ergebnisse individuell deutlich konkretisieren und in die Gesamtplanung und / oder den Vermittlungsprozess einbeziehen.

Arbeit und Beschäftigung im internen Werkstattbereich

Arbeit- und Beschäftigung Struktur und Arbeitsinhalte:

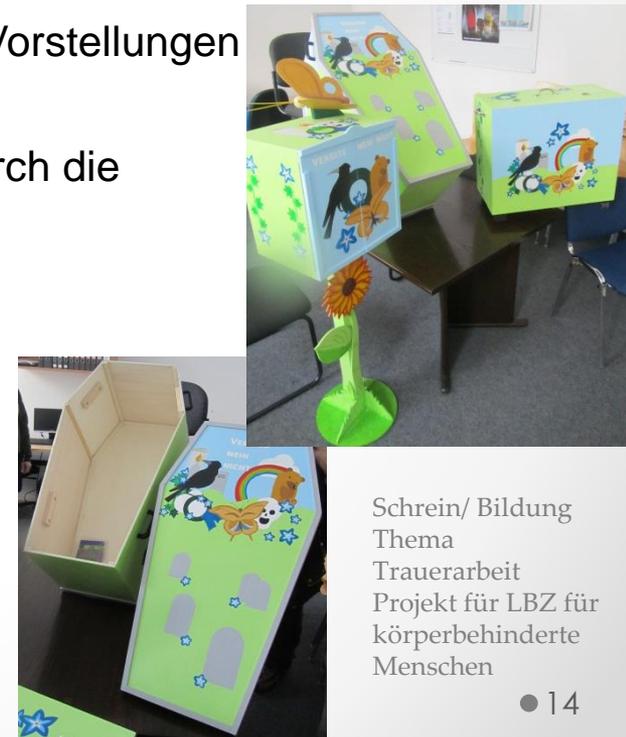
- ✓ Herstellung von individuellen Lernmaterialien, Spielsachen, Therapiehilfen, Dekorationsgegenständen in Gruppen- und Einzelarbeit in Handarbeit
- ✓ Arbeitsergebnisse kommen Kindereinrichtungen, Bildungsträgern und Trägern anderer sozialer Dienstleistungen zugute
- ✓ die Ergebnisse werden speziell nach entsprechenden Vorstellungen und Wünschen der künftigen Nutzer gefertigt
- ✓ die Übergabe der fertiggestellten Werkstücke erfolgt durch die Teilnehmer selbst



Ritterburg/Spielzeug



Wappen/
Deko/Bildung

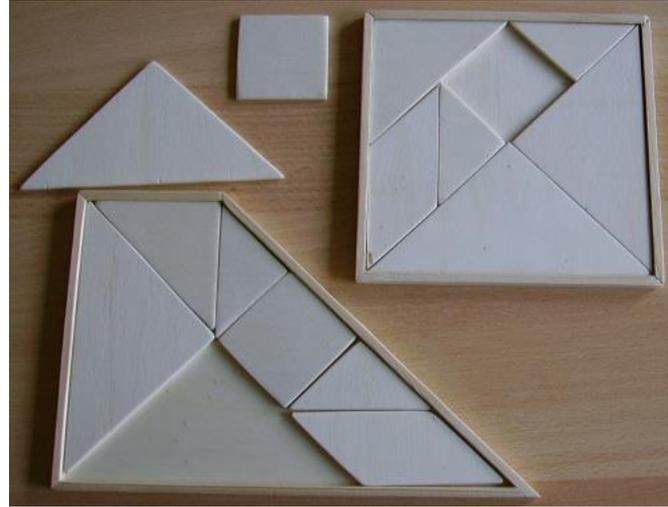


Schrein/ Bildung
Thema
Trauerarbeit
Projekt für LBZ für
körperbehinderte
Menschen

Bsp. Arbeitsergebnisse - Lernmaterialien



Puzzle
Deutschland



Tangram



Rechen-Steckbrett

Memory

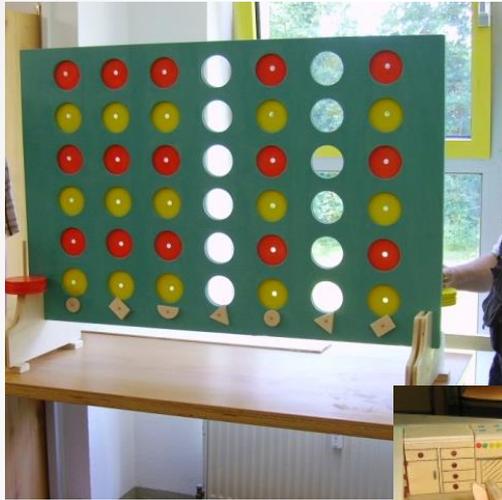


Legespiel



Kalender

Bsp. Arbeitsergebnisse - Spielsachen



„4-gewinnt“

Werkzeugkoffer



Puppenhaus



Schachbrett

„Mensch ärgere dich nicht“



Werkbank



Bsp. Arbeitsergebnisse - Dekoration



Bsp. Arbeitsergebnisse Außentätigkeiten





Veränderung braucht Alternativen



Sozialtherapeutisches Zentrum Halle



Alternativen (er)leben!

Erläuterungen zu den Folien 14-19

Die abgebildeten Holzarbeiten werden ausschließlich in Handarbeit mit Laubsäge, Schleifpapier, Pinsel etc. fertiggestellt. Die verwendeten Materialien sind gesundheitlich unbedenklich und für Kinderspielzeuge geeignet.

Die auf Folie 18 abgebildeten Arbeitsergebnisse sind werden ebenfalls ausschließlich mit handelsüblichen Handwerkzeugen fertiggestellt. Die Tätigkeiten haben keinerlei quantitativen Hintergrund.

Hierbei geht es bei der Erarbeitung nie vordergründig um das fertigzustellende Werkstück oder Projekt, sondern um das sozialrehabilitative Potential der auf Folie 8 abgebildeten Erlebniskategorien innerhalb der auf Folie 6 abgebildeten Fachleistungen für die Lebensbereiche.

Auf Folie 19 bildet als Poster eine, in Zusammenarbeit mit mehreren Teilnehmern und Kollegen entstandene, visuelle Darstellung des konzeptionellen Leitgedankens des Sozialtherapeutischen Zentrums Halle ab. Diese hat zwischenzeitlich als Slogan des STZ etabliert.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**